

Cybergrooming

Cybergrooming bezeichnet das gezielte Anbahnen sexueller Kontakte zu Minderjährigen über das Internet. Täterinnen und Täter geben sich als Gleichaltrige aus, bauen Vertrauen auf und versuchen, Minderjährige zu sexuellen Handlungen oder zur Herausgabe intimer Fotos/Videos zu bewegen. Dabei nutzen Sie die Anonymität des Netzes und manipulieren Minderjährige gezielt. Oft geschieht dies schleichend und für Aussenstehende kaum sichtbar. Deshalb ist es wichtig, die typischen Vorgehensweisen zu kennen und zu wissen, wie man sich und Kinder schützen kann.

Vorgehen der Täterschaft

- Kontaktaufnahme über soziale Medien, Games, Chatrooms oder Kommentarspalten.
- Aufbau eines freundlichen, hilfsbereiten Kontakts.
- Nutzung falscher Identitäten oder angeblich gleichen Alters.
- Stellen persönlicher und zunehmend intimer Fragen.
- Versprechen von Geschenken oder Vorteilen (Geld, Jobs, Smartphones).
- Aufforderung zu Nacktaufnahmen oder sexuellen Handlungen.
- Teilweise Versuch, reale Treffen zu arrangieren oder später zu erpressen.

So schützen Sie sich oder Ihr Kind

- Vorsicht mit persönlichen Daten: Keine Fotos oder privaten Infos an Fremde senden.
- Profil anonym halten: Keine altersbezogenen Nicknames (beispielsweise nicht «Lea13»).
- Freundschaftsanfragen kritisch prüfen.
- Wachsam bleiben: Man kann online nie sicher sein, wer sich hinter dem Profil verbirgt.
- Medienkompetenz fördern: Kinder über Risiken, Verhalten und Grenzen aufklären.
- Unangenehme Chats sofort beenden.
- Geräte aktuell halten, sichere Passwörter sowie Privatsphäre-Einstellungen nutzen.

Wenn es trotzdem passiert

- Kontakt sofort abbrechen und Profil blockieren.
- Klare Aussagen: «Lass mich in Ruhe, ich will das nicht.»
- Profil der Plattform melden (Instagram, TikTok, Snapchat usw.).
- Beweise sichern: Screenshots von Chats, Profil und Zeitpunkten.
- Vertrauensperson einbeziehen oder Hilfe bei 147 holen.
- Ohne Schuldgefühle zur Polizei gehen und eine Anzeige erstatten.

Hinweise für Eltern und Bezugspersonen

- Interesse an der Online-Welt der Kinder zeigen und regelmäßig darüber sprechen.
- Auf Warnsignale achten (Rückzug, Geheimhaltung, unerklärliche Geschenke).
- Kinder ermutigen, unangenehme Situationen sofort mitzuteilen.
- Gemeinsam Profile sicher einstellen und Blockieren üben.
- Erklären, dass sexuelle Anfragen online immer den Tätern dienen – niemals Freundschaft oder Liebe ausdrücken.

Die Luzerner Polizei beantwortet gerne Ihre Fragen.



117 POLIZEI-NOTRUF